



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Num. IX. Vom 21. Apr. (1. May.)**

**1679**

Num. IX.

Deutscher

# Kriegs-Curier

M DC LXXIX.

APRILIS,

oder

April.

Vom 21. Apr. (1. May)



**N**unmehr/als den 19. Apr. hat-  
te die schon eine gute Zeit am  
Kaysersl. Hofe sich aufgehaltne  
Tartarische Gesandtschaft bey dem  
Kaysersl. Hof-Kriegs-Raths-Präsi-  
denten und Gen. Lieutenanten Ihre  
Excell. Herrn Grafen Montecuculi ihre Urlaub-Audienz  
(worinnen selbige neben gewöhnlich:n Präsenten von  
Silber/ auch mit 4 Stuck Lüchern unterschiedlicher Far-  
be/beschencket wurde) empfangen/ und folgenden Tages  
hierauf die Rückreise nacher Hause würcklich fortgesetzt.  
Mit Ober-Ungarischen Schreiben ist bey jüngster Ordi-  
nari Nachricht eingelauffen / ob solten die Kaysersl. Völ-  
cker / nach vorherigeri Einnehmung des Städtleins  
und Castells Devin / nunmehr auch der dabey liegenden  
starcken Bestung (worinnen des zum öfftern meinendig  
Frühlings-Quartals 5. Woche. Lit. I ge-

Tartaris.  
Gesandt-  
schaft rei-  
set von  
Kaysersl.  
Hofe ab.

Kais. Völ-  
cker sind in  
Ungarn  
glücklich  
wider die  
Rebellen.

gewordenen Valassi Imbre Schwager Commandant /  
 und mit ohngefähr 1500. Köpf. starck befindlich gewesen) /  
 mit stürmender Hand sich bemächtiget / darben über 700.  
 feindlicher Talsagen niedergemachet / gemeldten Com-  
 mandanten (so der Nation ein Teutscher) neben vielen  
 darinn gelegenen Polacken / für Kriegs-Gefangene ange-  
 nommen / und nachgehends den Ort mit einer genugsam-  
 men Besatzung / überflüssig besetzt haben / wovon nach-  
 stens außführliche Benachrichtung abzuwartē seyn dürf-  
 te. Inmitteltst stünden Ihre Excell. Herr Gen. Feld-  
 marschall Lieutenant Graf Zeslie mit dem meisten Theil  
 der Kaiserl. Soldatesque anitzo vor der Rebblischen Be-  
 setzung Torna / aus dessen Befehl auf solche nunmehr der-  
 ntassen starck gefeuert werde / daß an gleichmässig-baldi-  
 ger Ubergang ebenfalls einiger Zweifel nicht mehr ob-  
 handen zu seyn scheint. Jüngst angelangte Straßbur-  
 ger Briefe melden / aus dem Briessgau sichere Advisen zu  
 haben / ob hätte der Französische in Freyburg liegende  
 Commandant von seinem König schleunige Ordre erhal-  
 ten / vermög deren er / zu Abführung nur der schwehrest-  
 daselbst befindlichen Stücken / die behörige Anstalten ver-  
 schaffen / inmitteltst aber / bis auf ferner erfolgenden  
 Königl. Befehl / die neu-angefangene Defensions-Wercke  
 bester Möglichkeit nach fortsetzen / und auf alles das jeni-  
 ge / soviel immer möglich / fleißige Obsicht halten wolle.

Nimmwegen den 18. dito.

Sächsisch- Nachdem der Königl. Engl. Bevollmächtigte und  
 and Chur- Mediator / Herr Ritter Jenkins / vergangene Mittwoch  
 brand Ge- Mediator / Herr Ritter Jenkins / vergangene Mittwoch  
 vollmäch- allhier wieder angelanget / ist solcher Donnerstags darauf  
 tigten stel- von Ihrer Hochmög. Abgesandten bewillkommet wor-  
 len alles in- den / worben sie dann in drey Stunden lang bey einander  
 der Engl. und Sta- gewesen. Heute sind die Französif. und Schwedischen  
 und Sta- rischen Ge- Herren Bevollmächtigten in Monsr. Colberts Hofe bey-  
 sandten: Hände:

Comman-  
 dant in  
 Freyburg  
 läßt die  
 schwehrest-  
 Stücken  
 abführen.

sammen. Des Bischoffs von Straßburg Envoyez  
Monfr. Ducker / ist mit dem mit Frankreich und dem  
Herrn Bischoffe von Münster unterzeichneten Frieden  
nach Paris gangen. Man sagt / daß die Königl. Dáni-  
schen und Chur-Brandenburgischen Bevollmächtigten  
alles in des Herrn Jenkins und Ihre Hochm. Gesandten  
Hände gestellet / und die Interessirte ihre Propositiones  
auch schon denen Mediatoren übergeben haben / daher  
nun grosse Hoffnung zu einem allgemeinen Frieden.

Paris / vom 14. April.

Seine Majestät lästet auf dem Loure das köstliche  
Pavilion bereit machen / und die Kammern köstlich aus-  
staffieren gegen die Ankunst des Duc de Balbasos Extra-  
ordinar-Ambassadeurs der Cron Spanien / welcher in we-  
nig Tagen alhier erwartet wird / um denselbigen zu em-  
pfangen.

Zurüsto  
in Paris  
auf die An-  
kunst des  
Spanischen  
Ambassad.

Mainz / vom 13. April.

Verschiedenen Dienstag / den 11. dieses / Vormit-  
tags um 9. Uhr / haben Ihre Chur-Fürstliche Gnaden /  
unser Gnädigster Herr / aus dem so genannten Domhof  
und Stadt-Gericht-Haus alhier / in eigener Person  
von Dero Stadt-Rath und gemeinen Burgerschaft / die  
gewöhnliche Huldigung eingenommen / nach glücklich  
vollendetem Actu sich in das Hohe Dohm-Stift begeben /  
dem Musicalischen hohen Amt der Heiligen Mess und  
Te Deum laudamus unter Trompeten- und Paucken-  
Schall / auch achtmahliger Lösung des Geschüzes benge-  
wohnet / worbey von gemeldter Burgerschaft / und sonstem  
Männiglichen mit Ruffung Vivat! Vivat! grosses Fro-  
locken und sonderbare Devotion erzeigt / der ganze Stadt-  
Rath aber / nachdeme selbiger mehr höchst-gedachter Zh-  
rer Chur-Fürstlichen Gnaden den Wein und Haber un-  
terthänigst präsentirt / zur Chursl. Mittags-Tafel be-  
ruffen u. herrlich tractirt worden.

Chur-  
Mainz läst  
et sich hub  
digen.

Jij Nims

Nimwegen/ vom 75. April.

Nordische  
Kriegs-  
und Frie-  
dens-Hän-  
del.

Die Schwedische Ambassadeurs erwarten ihre Ratification / um neben der Französischen gegen die Kaiserliche ausgewechselt zu werden. Unterdessen ist der Herr Olivenfranz einige Tage/ wie auch der Königliche Dänische Ambassadeur krank gewesen. Der Herr General Spaen hat sich einige Tage hier aufgehalten/ um mit dem Brandenburgischen Ambassadeur Blaspiel zu avouchiren. Die Französij. Ambassadeurs haben unterdessen die Approbation des Stillstandes der Waffen von ihrem König und die Ordre erhalten / keine Contributiones über dem Rhein mehr einzufordern. Durch obige Indisposition der Dänischen und Schwedischen Ambassadeurs sind die am verwichenen Dienstag angefangene Besoignes aufgeschoben. Die Herren Schweden stellen darmahlen vor/ 1. die Freygebung der Posten/ 2. Restitution der Bornholmischen Gefangenen/ und 3. die Zusetzung der Holsteinischen Gesandten zu diesen Tractaten/ dem ersten Punct seunde der Dänische mit einiaer Limitation zu/ von den andern beyden aber urtheilte derselbe/ daß selbige in den Tractaten/ und nicht in den Präliminariis abgethan werden müssen. Doch müste man vor allen/ eh und bevor zu den Tractaten geschritten werden könnte/ von denen von Frankreich in vorigen Jahre ausgestellten Puncten abstehen / und andere vorschlagen/ scheinet es also/ daß wenig Hoffnung seyn wird / zu einem gewünschten Ende. Heute ist der Herr de Estrades hier wieder angelanget.

Haag/ vom 6. 16. April.

Prinzessin  
von Dra-  
nien wird  
wieder et-  
was gesüß.

Mit der Kranckheit der Princessin von Dranien bessert es sich ziemlich/ und wird seine Hoheit der Prinz in kurzen alhier erwartet. Der Herr von Dudyck hat gestern bey Seiner Hoheit die Visite abgelegt/ wird mor-  
gen

genden Tages in Versammlung der Hn. Gen. Staaten  
von seiner Berrichtung Rapport abstratten. Es wird  
wieder discurrirt/ ob solte der Herr Meyerkrone nach  
Franckreich zu gehen Ordre erhalten haben. Die Glie-  
der von Ihren Hochmögenden werden künftigen Diens-  
tag Abend in ihren Logiamentern erwartet/um den an-  
dern Tag complet zu versammeln. Der Herr Graf  
von Horn wird in kurzem nach seinen Land-Gütern ver-  
reisen/um diesen Sommer alda zu verbleiben. Gegen-  
wärtig ist alhier die so genante Commerciën-Cammer/  
von den Siebenzehenden versammelt / zu welchem Ende  
darn von allen respective Admiralicäten der Comerciren-  
den Städte Committirte erwartet werden. Wie von  
Nimwegen berichtet wird/ so solten die Nordischen Cro-  
nen in Ansehung die Mediation des Kaisers und des Köni-  
ges von Groß-Britannien annehmen. Zu Masrich  
würde alles verfertigt/um den Hn. Gr. von Waldeck/wel-  
cher die Possession von selbigem Gouvernement nehmen  
soll/zu empfangen.

Cöln/ den 15. Apr.

Die fliegende Brücke/ welche die Franzosen bey Ur-  
dingen aufrichten/ ist noch nicht fertig / unangesehen sie fliegende  
Brücke bey  
Urdingen.  
noch täglich arbeiten. Die Osabrückischen Völcker  
haben unweit Siburg einige Osabrücke Kaufleute/welche  
nach der Franckfurter Weß gehen wollen / attaquirt/  
und haben besagte Kaufleute nach Unkel gefänglich mit-  
genommen / man glaubet / daß es sey / um ihnen einig  
Geld auszupressen.

Rom/ vom 26. Martii.

Der Ingenieur Cornelio Meyer hat die Capitain Unter-  
liche Capit.  
habe beim  
Pabst Au-  
dien.  
von 2. Holländischen Convoeren / und die Schiffer von  
den 5. Kauff-Schiffen / nebenst den Kapitain von Livorno/  
bey den Pabst zur Audienz gebracht / allda jedweder von  
ihnen

ihnen mit einer güldnen und silbernen Medaille verehret worden. Des folgenden Tages sind sie von dem Cardinal Houvat mit köstlichen Weinen / wie auch noch von dem Papsst mit unterschiedlichen Schüsseln voller Confituren und 100. Flaschen Griechische und Florentinische Weine verehret worden. Den 23. dieses wurden gedachte Capitain und Schiffer durch gemeldte Meyer zu dem Cardinal Cibo / welcher zu Bette lag / gebracht / welcher ihnen sagte / daß er allezeit Protecteur der Holländer seyn wolle. und sie desselben Tages mit köstlichem Fisch und 40. Fässern Wein beschenkt / man sagt / aus Civita Vecchia einen freyen Haven zu machen. Der Französische Ambassadeur beginnet endlich der vielen Präsenten überdrüssig zu werden / die ihm durch die Spanischen werden angethan / in dem dieser ihm der Tagen sehr schöne Fische gesandt ; es wird der Franzose sich aber so nicht fangen lassen. Monsieur Ubago destimirter Vicarius in Sicilien macht sich fertig / das Vicariat in der andern Welt je eh je besser anzutretten / indem er sehr mit der Wassersucht geplagt wird.

Nimwegen / vom 17. April.

Der  
Schweden  
Anforder-  
ung an  
Dänne-  
march.

Die Herrn Schwedischen Ambassadeure sind ehister Tag der Ratification / solche nebenst der Französischen mit der Kaiserlichen auszuwechseln / erwartend. Unter dessen der Herr Olivenfranz etliche Tage an einem Fluß unpaßlich gewesen / so hat auch der Dänische einen Unfall vom Fieber bekommen. Der Herr General Span hat sich etliche Tage alhier befunden / sich mit dem Churbrandenburgischen Ambassadeur den Herrn Blaspiel zu unterreden. Wegen vorgemeldter Indisposition des Dänischen Herrn Ambassadeurs sind die am verwichenen Montag angefangenen Besoignes wieder verschoben.

Aus

Aus dem Holsteinischen vom 20 April.

Den fünften dieses/ des Morgens um acht Uhr/ hat der Königl. Dänische Schiffscapitain Martin Paulsen mit etlich hundert Mann Boots-Volck nach dem Kiel zu marchieren angefangen/ und mit grosser Mühe continuiret bis gegen Abend/ um fünf Uhr/ dann sich viel sehr unwillig bezeigten/ welche aber durch die gute Conduite gedachten Capitains und dessen Leutenants befriediget/ und durch diesen letzterem die zurück gebliebenen den siebenden dieses darauf nachgeföhret worden/ sie bestehet ohngefähr in hundert und fünfzig Matrosen. Ihre Königl. Majestät werden erst heut Abend zu Glückstadt von Rendesburgerwartet/ woran jedoch noch gezweifelt wird/ weiln einige berichten wollen/ daß Ihre Majestät zuvor ihren Weg nach Wandesbeck und dann weiter nach bemeldtem Glückstadt nehmen wollen.

Dänisch  
Boots-  
Volck ge-  
het nach  
dem Kiel

Ein anders aus dem Holst. vom obigen dito.

Man sagt/ der Marquis de Rebenack/ Französis. Envoye habe vom Könige Ordre bekommen/ sich zu dem Churfürsten von Brandenburg zu erheben/ um an Se. Churfürstl. Durchl. ein Friedens-Project zu überbringen/ und zwar dieses Inhalts: Das Frankreich an Höchstged. Churfürsten begehre/ daß selbiger Schweden ganz Pommern wieder abtreten; hergegen 6. Tonnen Golds vor seinen Schaden/ von Frankreich und Schweden an baarem Geld bekommen/ und das Fürstenthumb Stettin 30. Jahr lang in Besiz behalten und geniessen solle/ und wann gemeldte Zeit der 30. Jahr verlossen/ sollte Seine Churfürstl. Durchl. gehalten seyn/ (wann der König in Schweden legitimirte Leibes-Erbere bekommt) solches wieder an die Erhn Schweden abzutreten/ im fall aber Se. Königl. Majest. von Schweden/ ohne Kinder absterben würde/ sollte alsdann gedachtes

Nordische  
Friedens-  
Vorschläg  
ge.

Fürz

Fürstenthumb Stettin / auff Ewig / Ihrer Churfürst.  
Durchl. und Dero Nachkommen verbleiben.

Stockholm vom 20. Mart.

Schwe-  
dis Krieg-  
Zurückung.

Nunmehr ist das neu-erbaute grosse Schiff derge-  
stalt Segelfertig / daß es alle Tage in See gehen kan; Es  
ist 18. Fuß breiter als die grosse Cron / und ist ihm der  
Name Carolus gegeben worden. An der Flotte wird  
eifrig gearbeitet / und hoffet man / dafern der Friede nicht  
erfolgt / vor Ausgange des Aprilis eine Flotte von 40.  
Capital-Schiffen in die See gehen zu lassen. So wer-  
den / auch unsere Völcker sich dergestalt verstärcken / daß  
wir hoffen gegen das Mittel Aprilis über 20000. Mann  
im Felde zu haben / und lassen Ihre Königl. Majest. von  
allerley Feuerwerck sehr viel verfertigen / welches ver-  
muthlich vor Landkron sell gebraucht werden. Der  
Feind hat etliche Dorfschafften an den Norwegischen  
Grenzen in Brand gesteckt; so bald sich aber unsere Völ-  
cker zusammen gezogen / ist er wieder zurück gangen / hat  
gleichwohl ein und andere im Stiche lassen müssen; un-  
terdessen ist der Schade nicht so groß / wie er außgebreitet  
worden.

Copenhagen vom 31. dito

Verwichenen Sonnabend ist eine Kriegs-Person  
aus Norwegen allhier ankommen / und hat Ihrer Kö-  
nigl. Majest. die reich verbrähmte Estandarte / so Ihre  
Hohe Excell. Guldenslöwe in dem neulichsten Einfäll in  
Schweden bekommen / allerunterthänigst überreicht.  
Der Herr Lehndorff ist Gen. Lieutenant worden; Er  
wird chest nach Preussen gehen.

Hierbey ist noch absouderlich zu finden: Des Kö-  
niges von Engeland Ausschreibung eines all-  
gemelnen Bet. Tages. Samt einem Verzeich-  
niß der zu Schweinsfurt ertrunckenen Personen.

Dem Kö-  
nig in Dä-  
nemarc  
wird eine  
Estandar-  
te präsen-  
tirt.

Ihrer  
Königlichen Majestät  
von Engelland  
Ausschreibung /  
Die  
PUBLICATION

eines allgemeinen

Bet-Tags in Dero Reichen  
betreffend.

Samt einem Verzeichniß der zu  
Schweinfurt jämmerlich ertrunckenen  
Personen.  
u. a. m.

Herausgegeben

Den 21. April. (1. Maij.) 1679.

---

Frühlings-Quartal. 5. Woche Lit. J Num. IX.

Londen / vom 11. April.

Seine Majestät hat nachfolgende Ausschreibung  
des Bet-Tages allhier publiciren lassen:

König Carl.

**A**ch, in die Geistlichen und Weltlichen Herren und die von der Gemeine / so in gegenwärtigen Parlament versamlet / ernstlich betrachtet / den betrübten und traurigen Zustand dieses Königreichs / welcher scheinlich durch die Gottlose und boshaftige Conspiration einer widerrigen Parthey verursacht / als welche nicht allein sich verbunden und vorgenommen unsere Königl. Person zu veritzen / sondern auch die durch die Gesetze in diesem Königreich festgestellte Regierung und wahre protestirende Religion gänzlich umzukehren / welche Dinge die grosse und schwere Sünden dieser Nation sehr billich verdanet / daher uns sehr demüthig gebeten / durch unsere Königl. Proclamation einen Tag zu bestimmen / worinne alle unsere getreue Unterthanen durch Fasten und Beten trachten möchten / sich mit Gott dem Allmächtigen zu verichten / und beselben mit demüthigen und reuenden Herzen zu bitten / damit Er die boshaftigen Vornehmen und schädlichen Anschläge unserer Feinde durch seine Göttliche Macht und Güte möge zerbrechen und zerstören. Und zugleich

gleich belieben / seine Barmhertzigkeit und das  
Licht seines H. Evangelii diesem Königreich fer-  
ner zu erhalten / insonderheit aber seinen Segen über  
uns und dieses Parlament ausschütten / damit dese-  
sen Berathschlagungen und angewendete Bemüh-  
ung zu unser und unsers Volcks Ehre / Sicherheit  
und Wolsahrt möge zereichen; In dessen Betrach-  
tung haben wir uns sehr geneigt und willig erzeiget /  
solchen ihren demüthigen Suchen Statt zu geben /  
und derowegen befehlen wie durch diese unsere Kö-  
nigl. Proclamation; Daß ein öffentlicher Bet-Tag  
in unserm ganzen Königreich in nachgehender vor-  
geschriebener Weise soll gefeyert und gehalten wer-  
den / dergestalt und also / daß der Prinz und das  
Volk ihre Gebet und demüthiges Flehen zu vorge-  
dachten Ende zu Gott den Allmächtigen abgehen  
lassen; und damit ein solches Gottesdienstliches  
Fürnehmen zu einerley Zeit durch unser ganz Kö-  
nigreich möge für sich gehen / so erklären wir / und  
lassen durch dieses gegenwärtige unsern lieben Un-  
terthanen wissen / und befehlen und gebieten ernst-  
lich / daß der besagte Fast- und Bet-Tag den Frey-  
tag / welcher seyn wird / der 21. April / nächst künfft-  
lig durch unser ganz Königreich Engeland / unsern  
Fürstenthumb Wallis / und in unser Stadt Ber-  
wyck an der Revtre / Gottselig gefeyert und gehalten

ten werde: Und damit solches mit aller Gebähr und  
Einhelligkeit geschehen möge / so haben wir mit  
Rath unserer Ehrwürdigen Bischöffe befohlen/ daß  
sothane Weise und Form des Gottesdienstes / wie  
wir für rathsam befunden / sich in allen Kirchen und  
Orten auff die darzu bestimmte Zeit sich dessen zu  
bedienen/ soll auffgesetzt/ gedruckt und publiciret wer-  
den/ und haben gemeldten Bischöffen befohlen/ daß  
erwehnte Formular des Gebets aller Orten aus-  
theilen zu lassen/ nochmahls durch dieses allen un-  
serm lieben Vaterhanen gebietend und beschlend /  
dem obstehenden mit aller Ehrebiebung und Wohl-  
gewogenheit nachzukommen/ bey Gott den All-  
mächtigen den Segen und Barmherzigkeit zu er-  
bleiben/ und seinen Zorn und Grimm von diesen Lan-  
den abzuwenden: Und dieses bey Erwartung der  
Straffe/ damit wir rechtmässiger Weise die / so sol-  
che Gott dienende Pflicht und Schuldigkeit ver-  
säumen und gering achten werden / zu belegen thun-  
lich befinden werden. Gegeben in Wtthal / den 7.  
April / 1679.

Über dieses ward in den vorgeschriebenen Gebet-  
ten und Predigten / so auff diesen Tag sollen gehalten  
werden / sehr nachdrücklich geredet von der Ver-  
rättery / und derhalben urtheilen die Wtzig-gez-  
kanten / die bisz annoch immer daran zweiffeln wol-  
len /

len / daß es ein Zeichen sey / daß man härter und  
strenger hinführo gegen sie verfahren werde. Am  
vergangenen Sonnabend ist im Ober-Hause beschlos-  
sen / daß die jenigen / so ins künftige mit frembder  
Religion Franken sich verheyrathen werden / un-  
fähig erkläret werden sollen / einige Aempter zu be-  
dienen. Den 7. haben die Herren Commissarii /  
so die Thresorierschafft bedienen sollen / ihre Com-  
mission geöffnet / und anfangen zu sitzen. Ein von  
Morlaix in 3. Tagen angelangter Schiff berichtet /  
daß allda eine grosse Anzahl Soldaten geworden /  
und die Trummel noch stetig geführt werde / noch  
mehr andere anzunehmen / welche alle zu Schiffe ge-  
hen auff die Flotte / die zu Brest equipiret wird / wel-  
ches alhier nicht geringe Umbragte giebt / well man  
nicht wol absehen kan / worauff solches angesehen.  
Gleichwol hat das Unter-Haus in Consideration  
genommen / alle Mültz / die seit des letzten Septem-  
bris vergangenen Jahrs über See geführt wor-  
den / abjudancken / und ist bereits ein Überschlag  
gemacht / was dieselbe biß den ersten dieses gekostet /  
nemlich / 192241. Pfund 18. Schillinge und 2.  
Pfenninge. Es soll aber dieses durch Commissarien  
noch näher examiniret werden. Es ist aber bey die-  
ser Occasion auff diese Materie kommend / gestim-  
met worden / daß alle stets wehrende Mültz über  
oder

ober aller die von den Trainband/ unrechtmässig  
sey und zur Beschwerung und Plagung des Volcks  
gerethe/ so daß es scheinet/ daß si mit der Abdan-  
kung ferner fortfahren werden.

Londen/ vom 11. April.

Man sihet/ daß das Ober- Haus sonderlich den  
Zustand in Irriand beherziger/ der Herr Graff von  
Schafsbury hat eine lange Rede in dem selben Hau-  
se gehalten betreffend die Protestirenden in Franck-  
reich/ den Zustand in Schott- und Irriand/ und  
derowegen Se. Majest. durch eine Adress gesucht/  
daß die Glieder im Parlament von Irriand den be-  
kanten Eyd thun und den Test unterschreiben sollen.  
Das Oberhaus hat auch auff's neue einen N. wel-  
cher vorgleibt/ daß er ein Zendrich unter dem Lord  
Arundel oder Warber gewesen/ auf Angebung N.  
N. gefangen setzen lassen / weil er den Graffen  
Schafsbury hat wollen umbringen. Gleichfals hat  
dieses Haus auch verordnet/ daß die Schrifften so  
durch den Rath denen Clercken des Parlaments  
übergeben waren/ dem Unterhause solten zugestel-  
let werden. Es sind auch noch andere unterschied-  
liche Schrifften angehalten/ so die Verrätherey be-  
treffen. Das Unterhaus hat Mr. Jane und Mr.  
Sharpe verordnet/ auf den Betttag vor sie zu predi-  
gen. Mr. Sackville ist auf sein demüthiges Bitten  
auf

auff dem Tour wieder frey gelassen. Laut der Briefe  
von Alicante/war Sr. Narboroug mit seiner Flote  
te allda in dem Hasen / aber fertig / wieder nach All-  
glers zu segeln / weil die Seeräuber von Tage zu Ta-  
ge verwegener werden / und etliche von ihnen nach  
dem Gal zu gehen / ausaelauffen. Vergange-  
nin Sonnabend kam der Graff von Aronches und  
Miranda / Portugisischer Extraordinar. Ambasa-  
sadeur / ab-ro / welcher mit der Königin in langer  
Confrenz gewesen / und glaubt man / daß er des-  
halb ankommen / der Königin mit Rath und That  
binzustehen.

Postenheim / den 19. April.

Nachdem ich Gestern Gote: Lob glücklich an-  
heim kommen / habe ich Leider ein schlechte Zeitung  
von einem jämmerlichen Unzlück / so etliche arme  
Sommerhäuser Personen vergangenen Sonntag  
Abends betroffen / al-ermassen solch:s aus beykom-  
mender Gopia zur Ganz:y eingeleiteten Verzeich-  
nis zu ersehē / es seynd durch dieses Unzlück über 24.  
Wäissen gemacht worden / Gott erbarme sich ihrer.  
Verzeich-iß der den 6. April. st. v. an der Oche-  
senfurter Brucken von einem Jahr-Markt kommende /  
und in beede Limburgis. Flecken Sommer- und Winter-  
hausen gehöriger / jämmerlich ertrunkener  
Personen.

Ein Schumacher / Nahmens Jesederich Weising /  
lambt

sambt seiner Frau und Magd / 3. Personen. Ein  
Schlosser / Namens Adam Knoblach / sambt sei-  
ner hoch schwangern Frauen / 2. Personen. Ei-  
nes Schusters / Namens Paul Enderts Frau / so  
schwanger / und ihr Töchterlein von 9. Jahren / 2.  
Personen. Die Apotheckerin / 1. Person. Der  
Tuchscherer / Namens Sigmund Winter / 1. Per-  
son. Ein Weißgerbers . Gesell / der von Coburg  
gebürtig / und reicher Leut Kind / 1. Person. Ein  
Schuster / Namens Michael Maller und seine ge-  
wachsene Tochter / 2. Personen. Eines Schus-  
ters / Hanns Braungarts Weib / so hoch schwang-  
er / 1. Person. Eines Schusters Jung / sambt sei-  
ner Schwester / 2. Personen. Eine Dienstmagd /  
1. Person.

Von diesen Personen allen / seynd noch zur Zeit  
mehr nicht als die Apotheckerin gefunden / welche  
den 8ten April. zu Sommerhausen begraben wor-  
den.

Cölln / den 25. dito.

Im Haag seynd die Staaten von Holland wie-  
der völlig versamlet / und ist der Prinz von Ora-  
nien dem Herzog und der Herzogin von York  
den 20. dieses / mit 6. Kutschen entge-  
gen gefahren.